

GEMEINDEBRIEF

Erntedank bis Epiphania



Oktober bis Januar

2024 / 2025

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist der **vierte Gemeindebrief**, der seit über einem Jahr von Johanna Bastian gestaltet wurde. Vielen Dank der Grafikerin für ihren fachkundigen Einsatz.

Der sich über vier Monate erstreckende Zeitraum ist sicher lang und bedarf einer weitsichtigen Vorplanung, das hat etwas mit Zeit und Geld und damit zu tun, dass wir Menschen brauchen, die bereit sind, diesen Gemeindebrief in Ribnitz und den 20 Dörfern auszutragen.



Danke also auch Ihnen, die Sie sich immer wieder auf den Weg machen, um dieses Heft zu verteilen. Es ist ein Gruß Ihrer Kirchengemeinde mit Informationen aus dem Gemeindeleben, Einladungen zu Gottesdiensten und Veranstaltungen, Gemeindeaufbau und Glaubensstärkung. **Wir dürfen uns nicht aus den Augen verlieren, wir sind Gemeinde, Kirchengemeinde.** Sollten Sie Lust haben, solchen Dienst in Ihrer Nähe zu tun, bitte **melden Sie sich bei uns.**

Frau Attula ist seit geraumer Zeit zusätzlich zu Ihrer Arbeit als Pastorin hier vor Ort mit der Aufgabe betraut, auch im Raum Kölzow/Bad Sülze Dienst zu tun. Etliche Pfarrstellen können momentan nicht besetzt werden und das führt zu erheblichen organisatorischen Herausforderungen und Mehrbelastungen. Auf verschiedenen Ebenen wird überlegt und experimentiert, wie man dem begegnen und diese Probleme erträglich lösen kann. **Schenke Gott ihr Kraft und uns allen Geduld dazu.**

Der Sommer klingt aus. Wir erleben extreme Wetterlagen, Wahlergebnisse stimmen uns nachdenklich, weltpolitische Verwerfungen machen uns Angst, Machtmissbrauch an Schutzbefohlenen, auch im kirchlichen Bereich, wütend. Sind wir noch zu retten?

So sind wir auf allen Ebenen zu Achtsamkeit, zu Aufmerksamkeit, zu Rücksichtnahme und zum Widerstand gegen Lüge, Hass und Gewalt aufgerufen. **Und trotzdem zu menschlicher Nähe, zu Nächstenliebe!**

Mehr denn je laden wir zu Friedensgebeten ein. Uns soll neben allem Engagement das Gebet tragen und motivieren. In die vielen Hasstiraden, Schuldzuweisungen und Kriegshandlungen hinein lasst uns vom Frieden erzählen. Friedensgeschichten aus den Familien, grenz- und zeitüberschreitend. So auch das Thema der **Friedensdekade** im November: „**Erzähl mir vom Frieden**“.

*Mit freundlichen Grüßen,
Günther Joneit, Pastor i. R.*

Unsere Mitarbeitenden sind für Sie da

Pastorin Susanne Attula
Sprechzeit: dienstags
von 8 – 12 Uhr im Pfarrbüro
Mail: susanne.attula@elkm.de

Sekretärin Anja Bühler
dienstags von 9 – 11 Uhr
Mail: anja.buehler@elkm.de

Pfarrbüro
Telefon: 03821 / 81 13 51
Mail: ribnitz@elkm.de
Neue Klosterstr. 17
18311 Ribnitz-Damgarten

Kantor Christian Bühler
Telefon: 03821 / 86 91 20 3
Mail: christian.buehler@elkm.de

Gemeindepädagogin Doreen Zilch
Telefon: 01522 / 92 43 75 4
Mail: zilch@elkm.de (in Ausbildung)

Küster Stefan Hasselberg
Telefon (Kirche): 03821 / 88 93 81 3

Bankverbindung
EB Bank Kassel
IBAN: DE54 5206 0410 6605 0502 00

reden...

...zuhören

MARIEN TREFF

immer Donnerstag

in der Kirche
10 – 12 Uhr

Kuchen

Kaffee

Die Turmsanierung ist unübersehbar

Im Moment ist das Gerüst über 30m hoch. Wenn Sie den Gemeindebrief lesen, wird das Gerüst in Höhe von 43m enden. Seit Wochen laufen die Gerüstbauer der Neustrelitzer Firma Werdermann auf und ab. Erst war lange Sommerhitze, dann kamen Regentage, ich habe erneut Respekt vor dieser Verantwortung für diese Facharbeit gewonnen, die genau ausgeführt werden muss, sonst gefährdet sie die Fachleute und am Ende den Projektfortgang. 200 t Stahl stehen um den Kirchturm. Wie viele Einzelteile das sind, kann man ausrechnen. Es sind Schwerlasttransporte, die Gerüstmaterial in dieser Menge befördern.



Auf dem Kirchturm gibt es seit Jahrzehnten eine Mobilfunkanlage. Während der Bauarbeiten müssen die Antennen umgerüstet werden. Dann können die Maurerarbeiten beginnen. Der Baubetrieb Dorsch aus Rostock wird sie ausführen.

Wer sich regelmäßig für den Lebensraum Kirchturm als Brutstätte für Dohlen und Turmfalken interessiert, weiß, dass es Nistkästen im Turm gibt, die von Vögeln bewohnt sind. Tauben sind regelmäßige Besucher, aber auch ungebetene Dauergäste in Denkmälern. Um sie auf Abstand zu halten, müssen Gitter gegen Tauben und Nistplätze, z.B. für Turmfalken, eingebaut werden.

Der **Besuchsdienstkreis** trifft sich zum Austausch am **Dienstag, 12. November, 14 Uhr**, im Pfarrhaus Bad Sülze.

Am Totensonntag, 24. November, 17 Uhr, laden Kirchengemeinde und Hospizverein zu einer Veranstaltung in der Marienkirche ein. Wie in den vergangenen Jahren denken wir an unsere Verstorbenen mit Musik und Texten und sind anschließend bei Kaffee, Tee und Kuchen in der geheizten Winterkirche zusammen. Sagen Sie von dieser Einladung gerne weiter. Viele Menschen suchen in den Novembertagen Austausch und Orte zum Nachdenken und für die eigene Trauer.

Auf dem **Ribnitzer Weihnachtsmarkt** zeigen wir am **Samstag, 7. Dezember, 17 Uhr**, wieder ein Krippenspiel.

Am 3. Advent, Sonntag, 15. Dezember, 16 Uhr, ist in Rostocker Wulfshagen ein Konzert und in der Marienkirche um **17 Uhr** „Ribnitz singt“.

Am **Freitag, 20. Dezember**, ist die Bernsteinschule wieder mit ihrem großen **Schülerchorprogramm** in der Ribnitzer Kirche zu Gast.

Vom **17. – 19. Januar** laden wir zu einer **Freizeit** in das Haus der Kirche in Güstrow ein. Die Freizeit wendet sich an alle Gemeinden unserer Kirchenregion.

Bibelwoche 2025: Vom **27. – 31. Januar**, immer 19 Uhr, im Wechsel in der Marienkirche und der Katholischen Kirche in der Neuhöfer Str. Wir beginnen am Montag, 27. Januar, in der Marienkirche.

Susanne Attula

Regelmäßige Angebote

Gottesdienste

in der Regel sonntags, 10 Uhr

Kindergottesdienst

jeden ersten Sonntag im Monat, 10 Uhr

Gemeindefrühstück

zweiter Mittwoch im Monat, 8.30 Uhr

Gesprächskreis

letzter Dienstag im Monat, 18:30 Uhr

Gemeindenachmittag

letzter Mittwoch im Monat, 14 Uhr

Bewegung nach Musik

erster und dritter Donnerstag

im Monat, 14 Uhr

Rosalie Abeler Telefon: 0173 / 40 93 69 7

Kreativer Nachmittag

erster Mittwoch im Monat, 16.30 Uhr

Marien Treff

jeden Donnerstag, 10 – 12 Uhr

Frauen und Männer nach Krebs

erster Dienstag im Monat, 14 Uhr

Kirchenchor

jeden Donnerstag, 18.30 Uhr

Musicalkids

jeden Freitag, 15 Uhr

Kinderkirche / Christenlehre

immer mittwochs (außer in den Ferien):

1. – 4. Klasse: 15.00 Uhr

5. und 6. Klasse: 16.00 Uhr

am 2.10. fällt die Kinderkirche aus

Vorschulkreis

einmal im Monat, 9:30 Uhr

für Kinder von 3 bis 6 Jahren

Gottesdienste in Pflegeheimen

Musikantenweg 3

immer am dritten Freitag im Monat, 9.30 Uhr

Boddenstr. 4

immer am ersten Freitag im Monat, 10 Uhr

Freudenberg

immer am letzten Freitag im Monat, 9.30 Uhr



Ein guter Tropfen für die dicke Marie.

6 Euro die Flasche, 1,50 davon für die Kirchturmsanierung

*in der Kirche, im Kloster,
in der Stadtinformation
und beim GETRÄNKELAND*

Kirchenmusik

Kinderchor Musickids

Stimme, Bewegung, Atem, Lieder. Dazu ein Weihnachtsmusical einstudieren. Kinder zwischen 7 und 13 Jahren sind eingeladen zum Kinderchor **immer freitags, ab 15 bis 16 Uhr**, in den Turmraum, um ihre eigene Stimme auszuprobieren. Am **Sonntag, 29. Dezember**, soll das Musical im Gottesdienst aufgeführt werden. Das Angebot ist kostenfrei.

Flötenkreis-Projekt

am **Dienstag, 29. Oktober, 19 Uhr**. Es sind vier Proben mit einem Auftritt danach geplant. Wir freuen uns über Neuzugänge in Sopran-, Alt-, Tenor- und Bassflöten.

30. Orgelgeburtstag

am Reformationstag, **31. Oktober, 17 Uhr**, findet das Geburtstagskonzert mit Kantor Christian Bühler statt. Danach gibt es einen Empfang und Grußworte zum Jubiläum. Es sind folgende Orgelwerke geplant: Max Reger „Introduktion und Passacaglia d-Moll“, Johann Sebastian Bach „Fantasia (Concerto) G-Dur“, Robert Jones „Birthday Variations“, John Rutter „Celebration“, Quentin Thomas Suite „Tec-Tac-Toc“, Cornelius de Wolf „Passacaglia“, Choral und Fuge über „Wer nur den lieben Gott“. Eintritt frei, Spenden erbeten.



Konzert am Volkstrauertag

am **Sonntag, 17. November, 17 Uhr**, mit dem erweiterten Kirchenchor und dem Barther Singkreis unter Leitung von David Suchanek, sowie einem Streicherensemble und Solisten. Werke von Dietrich Buxtehude („Jesu, meine Freude“), Mendelssohn („Wer nur den lieben Gott“), Franck („Dextera Dominum“) und Fauré („Cantique de Jean Racine“). Eintritt **10,-/7,- €**. Das gleiche Konzert findet eine Woche später in der **Marienkirche Barth um 17 Uhr** nochmal statt.

Ribnitz singt

am **Sonntag, 15. Dezember, 17 Uhr**. Die Ribnitzer Chöre singen gemeinsam mit den Zuhörern zum Advent und sammeln Spenden für den Bau eines stationären Hospizes.

Mitsing-Projekt „Stimmfärberei“

Vorschau: Projekt startet am **21./22. Februar**. Ziel ist die Eröffnung des Orgel- und Musiksommers am **18. Juni 2025**. Es werden Neue geistliche Lieder, Evergreens und Gospels einstudiert.

Silvester-Konzert

„Feuerwerk der Orgeltöne“ findet am **30. Dezember, 20 Uhr**, statt. Es spielen Ulrike Wettach-Weidemaier, Flöte, und KMD Detlev Helmer aus Schwetzingen, Orgel. Eintritt frei, Spenden erbeten.

Veranstaltungen

im Oktober

- 02.10.** Gemeindenachmittag mit Besuch aus Kölzow und Bad Sülze, Ribnitz
- 05.10.** Kirche schmücken, ab 9 Uhr
Vorschulkreis, 9.30 Uhr, Turmraum

im November

- 10.11.** Lesung mit Helga Schubert, 15 Uhr, Eintritt 10€
- 10. – 20.11.** Friedensdekade, Termine siehe Seite 11
- 16.11.** Vorschulkreis, 9.30 Uhr, Turmraum

im Dezember

- 07.12.** Krippenspiel auf dem Weihnachtsmarkt
- 13.12.** Ehrenamtsabend, 18 Uhr
- 14.12.** Vorschulkreis, 9.30 Uhr, Turmraum

im Januar

- 17. – 19.01.** Gemeindefreizeit, Güstrow
- 18.01.** Vorschulkreis, 9.30 Uhr, Turmraum
- 27.01.** ökumenische Bibelwoche, 19 Uhr, Marienkirche
- 28.01.** kath. ökumen. Bibelwoche, 19 Uhr, Neuhöfer Str.
- 29.01.** ökumenische Bibelwoche, 19 Uhr, Marienkirche
- 30.01.** kath. ökumen. Bibelwoche, 19 Uhr, Neuhöfer Str.

Monatssprüche

Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß. (Klgl 3,22-23 (L))

Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt. (2 Petr 3,13 (L))

Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir! (Jes 60,1 (L))

Jesus Christus spricht: Liebt eure Feinde; tut denen Gutes, die euch hassen! Segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch beschimpfen! (Lk 6,27-28 (E))

Gottesdienste – Oktober

Datum	Uhrzeit	Sonn- und Festtage
4.10.	10.00	Andacht im Pflegeheim Boddenstraße
6.10.	10.00	Erntedank Gottesdienst (Abendmahl, Kindergottesdienst, Kirchenkaffee)
	14.00	Gottesdienst in Rostocker Wulfshagen
13.10.	10.00	20. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst
	14.00	Gottesdienst in Kuhlrade
18.10.	9.30	Andacht im Pflegeheim Musikantenweg
20.10.	10.00	21. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst
25.10.	9.30	Andacht im Pflegeheim Freudenberg
27.10.	10.00	22. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst
31.10.	10.30	Reformationsfest Gottesdienst in Damgarten

Gottesdienste – November

Datum	Uhrzeit	Sonn- und Festtage
01.11.	10.00	Andacht im Pflegeheim Boddenstraße
03.11.	10.00	23. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst (Abendmahl, Kindergottesdienst, Kirchenkaffee)
09.11.	17.00	Andacht und Weg zu den Stolpersteinen
10.11.	10.00	drittletzter Sonntag des Kirchenjahres Gottesdienst
10.11. – 20.11.		Friedensdekade siehe Seite 11
11.11.	17.00	St. Martin Martinsandacht
15.11.	9.30	Andacht im Pflegeheim Musikantenweg
17.11.	10.00	vorletzter Sonntag des Kirchenjahres Gottesdienst
20.11.	19.00	Buß- und Bettag Andacht in Damgarten
24.11.	9.30	Ewigkeitssonntag Gottesdienst
	14.00	Gottesdienst in Rostocker Wulfshagen
	15.30	Gottesdienst in Kuhlrade
29.11.	9.30	Andacht im Pflegeheim Freudenberg

Gottesdienste – Dezember

Datum	Uhrzeit	Sonn- und Festtage
01.12.	10.00	1. Advent Gottesdienst (Abendmahl, Kindergottesdienst, Kirchenkaffee)
06.12.	10.00	Andacht im Pflegeheim Boddenstraße
08.12.	10.00	2. Advent Gottesdienst
15.12.	10.00	3. Advent Gottesdienst
20.12.	9.30	Andacht im Pflegeheim Musikantenweg
22.12.	10.00	4. Advent Gottesdienst mit Weihnachtsmusical
24.12.	15.00	Heilig Abend Gottesdienst in Kuhlrade
	16.00	Gottesdienst in Rostocker Wulfshagen
	17.00	Christvesper Gottesdienst
	22.00	Christmette Gottesdienst
25.12.	10.00	1. Weihnachtstag Gottesdienst
26.12.	10.00	2. Weihnachtstag Weihnachtsliedersingen
29.12.	10.00	1. Sonntag nach Weihnachten Gottesdienst
31.12.	14.00	Silvester Gottesdienst in Rostocker Wulfshagen
	15.00	Gottesdienst in Kuhlrade
	17.00	Gottesdienst in Ribnitz

Gottesdienste – Januar und Februar

Datum	Uhrzeit	Sonn- und Festtage
01.01.	17.00	Neujahr Gottesdienst
03.01.	10.00	Andacht im Pflegeheim Boddenstraße
05.01.	10.00	2. Sonntag nach Weihnachten Gottesdienst (Abendmahl, Kindergottesdienst, Kirchenkaffee)
12.01.	10.00	1. Sonntag nach Epiphantias Gottesdienst
17.01.	9.30	Andacht im Pflegeheim Musikantenweg
19.01.	10.00	2. Sonntag nach Epiphantias Gottesdienst
26.01.	10.00	3. Sonntag nach Epiphantias Gottesdienst
31.01.	9.30	Andacht im Pflegeheim Freudenberg
02.02.	22.00	4. Sonntag nach Epiphantias Gottesdienst

Interaktive Ausstellung „17 Ziele im Quadrat“

Wie lange dauert es, bis sich eine Plastikflasche zersetzt hat? Wie viele Liter Wasser stecken in einer Tasse Kaffee? Inwiefern kann Analphabetismus die Gesundheit gefährden?

Antworten auf diese und weitere Fragen gibt eine interaktive Ausstellung „17 Ziele im Quadrat – Nachhaltigkeit zum Anfassen“ zu den 17 Weltzielen, die von den Vereinten Nationen der Weltgemeinschaft beschlossen wurden. Die Wanderausstel-



lung war bereits in Niedersachsen, Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein unterwegs und kann ab dem 8. Oktober 2024 in MV gezeigt werden.

Bereits 2015 haben die Vereinten Nationen ihre Agenda 2030 verabschiedet, in der 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Weltgemeinschaft formuliert sind. Die Ausstellung „17 Ziele im Quadrat“ vom Netzwerk RENN.nord beschäftigt sich mit Vorhaben und Fragestellungen, die mit den einzelnen Zielen verbunden sind. Sie besteht aus 17 individuell gestalteten Holzkuben und macht die Ziele damit begreifbarer – dabei laden verschiedene Elemente zum Anfassen, Anhören, Nachlesen und Mitmachen ein. Für Schulklassen ab Klasse 7 gibt es ein begleitendes Quiz, mit dem sich die Schülerinnen und Schüler die Ausstellung selbst erschließen und Fragen beantworten können.

Wir laden Sie herzlich ein, die Ausstellung zu besichtigen. **Täglich montags bis freitags 10 – 16 Uhr** in der Marienkirche bis zum 8. November. Eintritt frei.

Frauenzeit Zinnowitz vom 1. – 3. November 2024

Begegnung mit Frauen aus Ribnitz, Neustrelitz und Cammin, Gespräche, Kreatives, Bewegung, Andacht, Singen und Spaziergänge am Strand erwarten uns!

Unser Thema: Was lässt mich glücklich sein? Was eigentlich ist das: Glück? Kann ich es suchen und finden oder findet es mich? Welche Glücksmomente bestimmen mein Leben und tragen mich?

Unterkunft:

- im Haus St. Otto, Zinnowitz www.st-otto-zinnowitz.de
- Doppelzimmer: 110€, Einzelzimmer: 140€
- Bitte mitbringen: Schere für Kreativarbeiten mit Doreen Zilch, Matte und bequeme Kleidung für Bewegung mit Silke Schmitt-Göriz!

Weitere Infos und Anmeldungen bitte bis **spätestens 18.10.** bei Ihren Pastorinnen!

Lesung: Helga Schubert kommt nach Ribnitz

Bereits mit ihrem 2020 mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis ausgezeichneten Buch „Vom Aufstehen“ war Helga Schubert vor zwei Jahren in unserer Stadtkirche zu Gast.

Am 1. Oktober wird Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier der Schriftstellerin und Psychologin für „ihre gelebten Werte der Demokratie das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland“ überreichen.

Helga Schubert, geboren 1940, positioniert sich immer wieder politisch, hat über weibliche Denunziantinnen im Dritten Reich geschrieben, über die Misshandlungen an Menschen mit Behinderung zu Zeiten des Nationalsozialismus – aber auch ganz in-

tim über die Begleitung ihres schwer kranken Ehemannes Johannes Helm, genannt Derden – der, den ich liebe. Seit 59 Jahren ist sie mit ihm zusammen.



Aus diesem Buch „**Der heutige Tag**“ liest Helga Schubert am **10. November um 15 Uhr** in der Ribnitzer Marienkirche.

FriedensDekade Thema: „Erzähl mir vom Frieden“

Seit über 40 Jahren engagiert sich die Ökumenische FriedensDekade für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung. Auch im Jahr 2024 will sie einen Beitrag zur Vertiefung des christlichen Friedenszeugnisses leisten.

Termine:

9.11. Samstag, 17 Uhr, Andacht in der Marienkirche, dann Weg zu den Ribnitzer Stolpersteinen

11.11. Montag, 17 Uhr, Andacht am Martinstag, anschließend Laternenumzug und Feuer an der Kirche, mit der FFW Ribnitz

12.11. Dienstag, 17 Uhr, Friedensliederungen in der Marienkirche

13.11. Mittwoch, 17 Uhr, zum 250. Todestag von Fritz Reuter, Krieg und Frieden in seinem Werk, mit Joachim Puttkammer

14.11. Donnerstag, 17 Uhr, Wunsch-Film Gespräch im Kloster Ribnitz

15.11. Freitag, 14 Uhr, Andacht am Denkmal vor dem Ribnitzer Friedhof

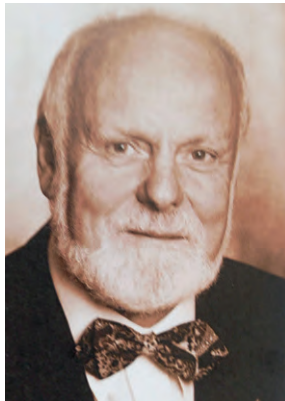
18.11. Montag, 17 Uhr, im Kloster Ribnitz, Andacht mit Pastor i. R. Roettig

19.11. Dienstag, 17 Uhr, im Kloster Ribnitz, Andacht mit Pastor i. R. Strube

20.11. Mittwoch, 19 Uhr, Gottesdienst am Buß- und Betttag in Damgarten

30 Jahre Orgel Im Gespräch mit Orgelbauer Horst Jehmlich aus Dresden

Die **Orgel in der Ribnitzer Marienkirche** sei ein großer Gewinn für die Stadt, ist sich Kirchenmusikdirektor (KMD) Wolfgang Leppin, inzwischen 85 und immer noch als Organist gefragt, bis heute sicher. Er war damals, vor über 40 Jahren, als die Überlegungen für die Restaurierung der alten Friese-Orgel oder einen Neubau begannen, Orgelsachverständiger der Mecklenburger Landeskirche. Seit 30 Jahren ist der Neubau von der Dresdner Firma Jehmlich nun ständiger Begleiter der Gemeinde. **Am 31. Oktober wird gefeiert.**



Horst
Jehmlich
Orgelbauer
in fünfter
Generation

Ribnitz. 1983 sei die erste Anfrage vom Mecklenburger Orgelsachverständigen Wolfgang Leppin in Absprache mit der Kirchengemeinde nach einem Gutachten für die Instandsetzung der alten Friese-Orgel oder einem Neubau an die Dresdner Firma Jehmlich gekommen, weiß Seniorchef Horst Jehmlich, 80.

Die wertvolle Friese-Orgel war durch Vandalismus, Feuchtigkeit – die Marienkirche war Jahrzehnte wegen Baufälligkeit geschlossen – stark zerstört. Die Dresdner erstellten ein Gutachten mit der Meinung,

die alte Orgel sei im Grunde zu kaputt, hatte zu viele Veränderungen im Laufe ihres Bestehens erfahren und zu klein für den großen Kirchenraum. Also Neubau. Der für die Denkmalpflege zuständige Orgelfachmann, KMD Dietrich Prost aus Stralsund, stimmte dem zu.

Von da an habe es unzählige Besprechungen mit dem Oberkirchenrat in Schwerin und dessen Leiter der Bauabteilung Gisbert Wolf, dem Landeskirchenmusikdirektor Winfried Petersen, Vertretern der Kirchengemeinde gegeben, erinnert sich Horst Jehmlich. Seine Firma hatte eine dreimanualige Orgel mit 37 Registern und einer elektrischen Registerumschaltung vorgeschlagen.

Nachdem man sich endlich über den Aufstellungsort geeinigt hatte – durch den Einbau der **1985** eingeweihten Winterkirche war die Empore nicht mehr optimal geeignet – also Nordwand links neben dem Altar, kam die friedliche Revolution, die Währungsunion und eine wichtige finanzielle Stütze, von der heute kaum noch jemand weiß, fiel weg, erzählt Jehmlich: Seit 1966 hatte es in der DDR eine Preisstützung für Orgelbauten gegeben.

Die Kirchengemeinden zahlten den Preis, der **1966** üblich war und der Staat übernahm alle Preissteigerungen von Materialien, die es von da an gab. „So wurden schließlich **Ende der 1980er** Jahre 51 Prozent des Orgelpreises vom Staat gestützt.“

Durch den Wegfall dieser Vereinbarung nach der Wende und den Umtauschkurs 2:1 zur D-Mark vervierfachte sich der Preis. Eine Katastrophe für die Kirchengemeinde. 800 000 DM kostete das Instrument nun.

Im **Mai 1991** fand die Orgelweihe in der katholischen Kirche statt, auch ein Jehmlich-Bau. Es wurde groß gefeiert und es kam am Rande mit den eingeladenen Politikern aus Schwerin zu Gesprächen über die Orgel in der Stadtkirche. „Dies fiel auf fruchtbaren Boden“, so Jehmlich, ein großer Zuschuss von 392 000 DM wurde zum Ende des Jahres gewährt und der Auftrag konnte erteilt werden.

1994 wurde das Instrument in Dresden gebaut, Anfang August in der Stadtkirche eingebaut und die Orgel intoniert. Horst Jehmlich erinnert sich besonders an die „Riesenbegeisterung und das große Enga-

gement“ des damaligen Kantors Hartmut Zilch: „Der stand mit Leib und Seele dahinter, er hat immer alles gegeben!“ Die Kirchengemeinde brachte ihre rund 400 000 Euro mit Hilfe von Sponsoren, der Stadt, Einzel Spendern und vielen anderen auf.

Am **30. Oktober 1994** wurde die Orgel im Beisein mehrerer Mitarbeiter der Dresdner Firma gefeiert.

Am **31. Oktober** fanden bereits Einspielungen für die Doppel-CD „1000 Jahre Mecklenburg“ durch Hartmut Zilch statt, erinnert sich KMD Wolfgang Leppin. *Marion Wulf-Nixdorf*

Horst Jehmlich will zum 30-jährigen Orgelgeburtstag kommen.

Mehrere Mitarbeiter freuen sich auch schon auf ihre Teilnahme. Da sei damals und durch die Wartung der Orgel in den drei Jahrzehnten eine enge Verbindung gewachsen, sagt Horst Jehmlich.

Eingeladen sind neben allen Gemeindemitgliedern und Einwohnern der Stadt auch damals an Vorbereitung und Durchführung des Orgelprojektes Beteiligte. Kantor **Christian Bühler, der nun seit zwölf Jahren Hüter des Instruments ist, wird um 17 Uhr ein Orgelkonzert spielen.** Danach wird bei einem Empfang Zeit zum Gespräch sein – zum Rückblick, aber auch zum Blick in die Zukunft. Mehr über die Orgel ist zu lesen auf dem Aufsteller neben der Orgel.



Zeitzeugnisse
von Organisten
am Orgelgehäuse

Ein kleines Wunder – zurückgekehrte Wandleuchter

Die vier Rostocker Stadtpfarrkirchen, St. Petri, St. Nikolai, St. Jakobi und St. Marien zierten bis zu ihrer teilweisen Zerstörung im Zweiten Weltkrieg 80 Wandarmleuchter. Sie waren einst, wie die im 16. und 17. Jahrhundert so beliebten Epitaphien, zum Gedächtnis an deren Stifter und zur Ehre Gottes und der Kirchen Schmuck gefertigt worden. Mit ihrer Schenkung waren oft auch Kerzen- und Armenstiftungen für Gottesdienste und Gemeindeglieder verbunden. Viele dieser kostbaren, um die 500 Jahre alten Leuchter, sind heute wieder in die noch vorhandenen drei Rostocker Stadtpfarrkirchen zurückgekehrt.

Auch die **Ribnitzer Stadtpfarrkirche** besaß bis in die **1950er** Jahre noch sieben Leuchterarme, vier an der Süd- und drei an der Nordseite der Pfeiler des Kirchenschiffes. Sieben waren aus Bronze gegossen, einer aus Eisen geschmiedet. Der eiserne Leuchterarm war sicher eine Stiftung der Ribnitzer Schmiedezunft. Die wenigen erhaltenen historischen Bilder des Inneren der Ribnitzer Kirche dokumentieren den Erhalt der kostbaren Leuchter bis zur Renovierung der Kirche in den 1950er Jahren. Danach sind sie verschwunden. Was umso schmerzlicher ist, sind sie doch seltene Zeugnisse der Kirchengeschichte vor ihrem großen Brand 1759.

Anscheinend wurden die Leuchter damals an interessierte Antiquitätenliebhaber verkauft. **Fast 65 Jahre** später tauchten nun aus Nachlässen wieder ein **vollständiger Leuchter** und eine **Tropfschale bzw. Wandrosette** auf. Die Erben der zwischenzeitlichen Besitzer gaben die für die Kirche so wertvollen Gegenstände zurück. Das ist ein besonderer Glücksfall. Die erhaltene Wandrosette oder Tropfschale ist besonders kostbar. Trägt sie doch die einzige

nachweisbare Stifterinschrift. Sie berichtet, dass der Leuchter **1585** zur Erinnerung an Reimar Rust und seine Erben in der Kirche angebracht wurde. Rust war von 1583 bis 1604 Bürgermeister der Stadt.



*Blick nach Westen, um 1930,
Foto: Siegfried Niemann, Damgarten*

Möglicherweise bezog sich die Inschrift auch auf mehrere Leuchter, die von der Familie Rust gestiftet worden waren. Bereits **1526** erwähnte Lambrecht Slaggert in seiner Ribnitzer Klosterchronik einen Claus Rust als Bürgermeister der Stadt Ribnitz. Da die bronzenen Leuchter wohl in ihrer Gestaltung relativ identisch waren, konnte der Leuchterarm für die Tropfschale nach dem erhaltenen vollständigen Leuchter ergänzt werden.

Die Finanzierung und logistische Abwicklung des Nachgusses wurde in großzügi-

ger und professioneller Weise vom **Lions Club Ribnitz-Damgarten** übernommen. Wir möchten an dieser Stelle allen Mitgliedern und besonders Manfred Gerth für alle Unterstützung und Mühe herzlich danken! Damit sind zwei verloren geglaubte Ausstattungsstücke unserer Kirche im wahr-

ten Sinn des Wortes zurückgewonnen. Die **Leuchter sollen in naher Zukunft wieder einen Platz im Kirchenschiff** finden. Vielleicht gibt es ja weitere kleine Ribnitzer Wunder und es gesellen sich noch andere verloren gedachte Inventarstücke zu den bereits wieder heimgekehrten. *Axel Attula*

Gemeinde unterwegs

Anfang Mai waren 21 Männer und Frauen unserer Kirchengemeinde drei Tage in Greifswald und Stettin. Imke Tredop erzählt:

Bis 1945 war Stettin die drittgrößte Stadt Deutschlands. Im Zweiten Weltkrieg wurde Stettin stark zerstört. Eine charmante polnische Reiseleiterin führte uns am ersten Tag durch Stettin. Das Schlossgelände der Pommerschen Herzöge, die Hakenterassen - Lieblingsplatz der Stettiner - , ein Teil der wieder aufgebauten Altstadt und das Hafentor ließen uns die einstige Schönheit

dieser Stadt erahnen. Heute ist Stettin eine moderne lebendige Hafenstadt, die sehr durch sozialistische Neubauten geprägt ist. Zahlreiche Parks und Grünanlagen verleihen ihr aber den Namen Grüne Stadt.

Am zweiten Tag besichtigten wir die Jakobskathedrale, den Dom, auch im Krieg zerstört und seit den 1980er Jahren im Wiederaufbau. Besonders beeindruckt hat uns alle der Besuch in Finkenwalde, dem Ort, an dem Dietrich Bonhoeffer 1935 das Predigerseminar gründete, welches von den Nazis 1937 verboten wurde. Pastorin Attulas Andacht und Erinnern an sein Leben und seine Ideen haben uns nachhaltig bewegt.



Das Kreuz auf dem Gelände des Predigerseminars Finkenwalde

Am Sonntag fuhren wir nach einem Kurzbesuch in der Pasewalker Kirche nach Greifswald. Bei einem Rundgang durch die Altstadt auf den Spuren Caspar David Friedrichs, der hier vor 250 Jahren geboren wurde, hatten wir die Gelegenheit, die neuen Fenster von Olafur Eliasson im Dom anzuschauen. Im CDF-Zentrum wartete noch eine interessante Führung auf uns. Leider war unsere Zeit in Greifswald zu knapp. Am frühen Nachmittag traten wir die Heimreise an. Drei erfüllte Tage lagen hinter uns. Es hat Spaß gemacht.

Sommereise Ein Reisebericht von Frida, Ronja, Levi und Alexandra

Der Sonnenschein prickelt auf der Haut, erleuchtet Land und Herz, und man weiß, es ist Sommer. **Unser Ziel ist Rumänien.**

Die letzten Jugendreisen führten uns schon nach Holland und zuletzt nach Franken. In diesem Jahr geht es in den Südosten Europas. Bei gemeinsamen Reisevorbereitungen beschäftigten wir uns mit dem Land und seinen kulturellen und geografischen Prägungen. Für uns Jugendliche war es die erste Reise in dieses wunderbare Land.



Aber zum Anfang. Große Koffer, winkende Eltern, Busfahrt zum Flughafen Hamburg, bis München verlief alles regulär, ab dann begann unser Reiseabenteuer. Auch wenn unsere Koffer fehlten, waren wir gut gelaunt. Von leckeren Speisen, schöner Natur und einer für uns neuen Kultur erzählen wir bis heute. Das Land Rumänien bietet so viel mehr, als viele Vorurteile, die uns vor der Reise auch begegneten.

Vor allem die **vielen Ausflüge** waren schön. Wir müssen viele Fotos zeigen vom Besuch bei den Salzminen, dem Roten See, der Karpatenlandschaft, der Städte, der Klöster und jede Station füllt ein ganzes Kapitel in jeder persönlichen Erinnerung wieder anders. Rumänien ist ein orthodoxes Land. Unübersehbar sind die Kirchenneubauten, gefühlt in jedem Ort.

Sibi/Hermannstadt ist eine tolle Stadt, die auch schon Kulturhauptstadt Europas war.

Wir besuchten unser Partnergemeindepjekt, das **Haus Nazareth** vom Blauen Kreuz, für das wir in Ribnitz regelmäßig Kollekte sammeln. Die Kessiner und Biestower haben sich überzeugen lassen, nach der Reise auch dafür Spenden sammeln zu wollen.

So viele interessante Menschen haben wir getroffen, alle Generationen, eine tolle Gastfreundschaft und herrliches Essen haben wir erlebt und geschmeckt.

Brasov/Kronstadt, wieder so eine renovierte Metropole, Italienflair! In der Nähe besuchten wir Kirchenburgen, mittelalterliche Verteidigungsorte, Weltkulturerbestätten. Wir wurden an jedem Ort überrascht. Die **Moldauklöster Agapia** und **Moldovita**, wir lernten die Nonne Anastasia kennen und erlebten mit ihr den besten Religionsunterricht.

Alles was wir vorbereitet hatten, mussten wir vor Ort einbringen. Es war am Ende wie ein Erlebnisgefüge. Es fühlte sich an wie eine dreiwöchige Reise.

Zu Hause wollten dann alle wissen, wie wir das verlorene Gepäck verkraftet hatten. Einfach so, wäre übertrieben gesagt. Aber es war nicht so schmerzlich, wie manche denken. Die anderen Eindrücke waren viel kostbarer und vor allem die Atmosphäre unter uns allen. Wir freuen uns auf das Nachtreffen, zu dem wir **Sie einladen und bedanken uns** bei den Gemeinden und Spendern, die unsere Reise unterstützten.



Fünf Fragen an die zukünftige Gemeindepädagogin Doreen Zilch

Doreen Zilch ist seit 1. Juli 2024 unsere Gemeindepädagogin in Ausbildung. Günther Joneit stellte fünf Fragen:

Frau Zilch, Sie sind hier in Ribnitz schon länger zu Hause. Erzählen Sie kurz, was Sie mit diesem Ort verbindet.



Vor 25 Jahren bin ich von Gelbensande nach Ribnitz gezogen, nachdem ich hier meinen Mann, den Kantor an der Marienkirche Hartmut Zilch, kennengelernt hatte. Somit bin ich neben dem schönen Landstrich auch der Kirchengemeinde verbunden.

Im schon fortgeschrittenen Alter haben Sie sich entschlossen, in dieser Kirchengemeinde beruflich einen Neuanfang zu wagen. Was lassen Sie hinter sich, was hat Sie zu dieser Bewerbung bewogen, worauf sind Sie neugierig?

Beruflich wollte ich es immer gerne mit Menschen zu tun haben. So habe ich lange als zahnmedizinische Prophylaxeassistentin gearbeitet, die letzten 20 Jahre im öffentlichen Dienst. Ich habe täglich Kinder in Kitas und Schulen besucht, um mit ihnen alles um die Zahngesundheit zu besprechen. Das hat mir immer sehr viel Freude gemacht. Nun suche ich eine Neuorientierung mit neuen Herausforderungen im sozialpädagogischen Bereich.

Sie haben vor, sich berufsbegleitend für die kirchliche Arbeit mit Kindern ausbilden zu lassen. Wie stellen Sie sich die Gestaltung dieser Aufgabe vor?

Eine fundierte Kenntnis gehört zum Rüstzeug eines jeden Berufes. Ich werde im Oktober eine zweijährige Ausbildung zur Dia-

konin am evangelischen Johannesstift in Berlin beginnen und monatlich für drei Tage dort sein. Das setzt genaue Planungen und verlässliche Absprachen hinsichtlich der Gemeindegemeindearbeit hier voraus.

Krabbelgruppe, Vorschulkreis, Christenlehre, Kindergottesdienst. Diese Zusammenkünfte sind in der kirchlichen Praxis fest verortet. Ist solche Vielfalt noch aktuell? Worauf werden Sie sich konzentrieren und wie können mögliche Interessenten gewonnen werden?

Diese Gruppierungen haben sich bewährt und sollten in ihrer Differenziertheit auf jeden Fall erhalten bleiben. Es bedarf des offensiven Einladens der Kinder unter Einbeziehung der Eltern. Die kirchliche Beteiligung an öffentlichen Veranstaltungen könnte helfen, um unseren Bekanntheitsgrad zu erhöhen, neugierig zu machen und Hemmschwellen zu senken.

Ein weiteres Arbeitsfeld ist das in der „Aktion Mensch“ begründete Zusammenfinden von Menschen, die sich einfach kennenlernen oder wiedersehen und zwanglos miteinander reden und gegenseitig Halt geben möchten. Worin besteht dabei Ihre Aufgabe?

Der „Marientreff“ ist fast schon zur festen Institution in unserer Kirchengemeinde geworden. Menschen kommen zusammen, reden sich manches von der Seele, hören zu oder genießen einfach den Kaffee. Doch der muss gekocht, Kuchen gebacken, eingedeckt, der Raum freundlich hergerichtet und für andere Veranstaltungen ordentlich hinterlassen werden. Ehrenamtliche machen mit. Doch die Dauer, die Regelmäßigkeit und bleibende Freude an dieser Unternehmung muss gewährt und gewahrt sein. Dafür werde ich einstehen.

Aus dem Kirchbauverein

Am Sonntag, dem 15. September, fand das jährliche Erntedankfest im Freilichtmuseum Klockenhagen statt. Ein herbstlich-buntes Programm aus Bauernmarkt, Handwerkervorführungen und schmackhaften Leckereien bildeten bei herrlichem Sonnenschein den Rahmen für das Erntedankfest.



Wie in den letzten Jahren war auch der Kirchbauverein e.V. auf dem Fest wieder vertreten. Dank der aktiven Unterstützung durch den Rotary Club Ribnitz-Damgarten konnte der Kirchbauverein e.V. an einem

Platz mit hohem Publikumsverkehr seine zwei Weinsorten, den Rotwein „St. Marien Blauer Spätburgunder“ und den Weißwein „St. Marien Gutedel Grauer Burgunder“ verkaufen. Inzwischen hat sich der gute Geschmack beider Weinsorten bei den Ribnitzer Bürgern herumgesprochen. Sowohl Neukunden als auch Fans des Weins haben zahlreich beide Weinsorten am Stand gekauft.

Im Vergleich zum letzten Jahr konnte der Absatz um 20 Prozent gesteigert werden, und es kam eine dreistellige Spendensumme für die Sanierung des Kirchturms St. Marien zusammen. Wer die beiden Weinsorten selbst probieren möchte, kann diese z.B. beim **Getränkeland** in Ribnitz-Damgarten oder in der **Marienkirche** erwerben. An dieser Stelle sei allen Beteiligten gedankt, die zum Erfolg der diesjährigen Aktion beigetragen haben.

Gez. Dr. Thomas K. Heiden
(Vorstand Kirchbauverein e.V. & Mitglied des Rotary Clubs Ribnitz-Damgarten)

Aus unseren Kirchenbüchern



Getauft wurden:

Flyn Matti und Yves Leano Jandera, Ribnitz
Frieda und Karlotta Witteck, Ribnitz

Mit Gottes Segen geheiratet haben:

Anne und Ronny Witteck, Ribnitz

Silberne Hochzeit mit Gottes Segen feierten:

Antje und Klaus Wiese, Ribnitz

Mit Gottes Segen bestattet wurden:

Monika Zimmermann, Tessin im 80. Lebensjahr
Dr. Carl Schütze, Ribnitz, im 94. Lebensjahr
Margarete Lauberbach, Rostock, im 86. Lebensjahr
Horst Weidemann, Ribnitz, im 87. Lebensjahr
Ruth Konopka, Ribnitz, im 102. Lebensjahr
Käte Henke, Ribnitz, im 97. Lebensjahr

*Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht,
was er dir Gutes getan hat. (Psalm 103, 2)*

Advents- und Weihnachtstermine

jeden Abend um 18 Uhr

kurze Andacht am Adventskranz
in der Winterkirche.

Wer macht mit?

Bitte melden Sie sich, wenn Sie eine
Andacht übernehmen möchten.



Ihre
Spende
hilft!

Manche lassen ihr
ganzes Leben zurück.
Um es zu behalten.

Um sich vor Krieg und Folgen der Klimakrise zu schützen, sind weltweit 100 Millionen Menschen auf der Flucht. Ein trauriger Höchststand ist erreicht. Wir brauchen Ihre Hilfe, damit diese Menschen wieder in einem Leben in Würde ankommen können. brot-fuer-die-welt.de/flucht-weltweit

**Brot
für die Welt**

Würde für den Menschen.

„Prüft alles und behaltet das Gute!“

1. Thessalonicher 5,21 (E)



Herausgeberin

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Ribnitz
Neue Klosterstr. 17
18311 Ribnitz-Damgarten
Tel.: 03821 / 81 13 51

Gestaltung

Johanna Bastian

Bildquellennachweis

Alle Bilder sind gemeinfrei oder
unterliegen Urheberrechtsschutz
mit Nutzungsrechten

Redaktion

Susanne Attula, Ursula Fehling,
Günther Joneit, Marion Wulf-Nixdorf